

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 130 (2004)  
**Heft:** Dossier (47/04): Jubiläumsausgabe 130 Jahre

**Artikel:** Techno-Ästhetik und rurale Zahlungsmoral  
**Autor:** Weidmann, Ruedi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-108503>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Techno-Ästhetik und rurale Zahlungsmoral

## Ueberbauungsideen-Wettbewerb

### Aufgabe:

Die Ueberbauung einer Baufläche von 4400 qm in der Mehrfamilienhauszone ist zu planen.

### Preise:

1. Preis: Fr. 5000.— in bar
2. Preis: 1 Glücksschwein oder dessen Gegenwert

Teilnahmeberechtigt ist jedermann.

Eingabefrist: 15. August 1971.

Die benötigten Unterlagen können bei der Wohnbau-Genossenschaft «Familienheim», 8865 Bilten, bezogen werden, gegen eine Gebühr von Fr. 5.—, einbezahlt auf unser Konto bei der Glarner Kantonalbank (PC 87-62).

## Schwein müsste man haben!

In sommerlicher Hitze hat ein baulustiger Inserent in den «Glarner Nachrichten» (20. 7. 1971)<sup>1)</sup> ein wesentlich vereinfachtes und zugleich auch nahrhaftes Verfahren für die Beschaffung von Überbauungsideen auf dem Wettbewerbsweg gefunden. Kurz und bündig heisst es da:

*Aufgabe:* Die Überbauung einer Baufläche von 4400 m<sup>2</sup> in der Mehrfamilienhauszone ist zu planen.

*Preise:*

1. Preis: Fr. 5000.— in bar
  2. Preis: 1 Glücksschwein oder dessen Gegenwert.
- Teilnahmeberechtigt ist jedermann usw.

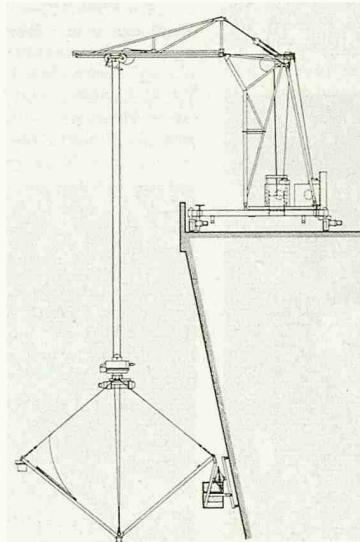
Die Überbauungsidee muss allerdings rasch eingegeben sein (Frist bis 15. August!).

Schade: Wenn man in einem Wettbewerb endlich einmal handgreiflich «Schwein» haben könnte, ist man als Mitglied einer Berufsvereinigung von ausgewiesenen Architekten (SIA, BSA, FSAI, Schweizerisches Register der Architekten und Architekten-Techniker) verpflichtet, die Ordnung 152 für Architekturwettbewerbe einzuhalten und deshalb der schweintreibenden Fortuna im Glarnerland mit einem Verzicht zu begegnen!

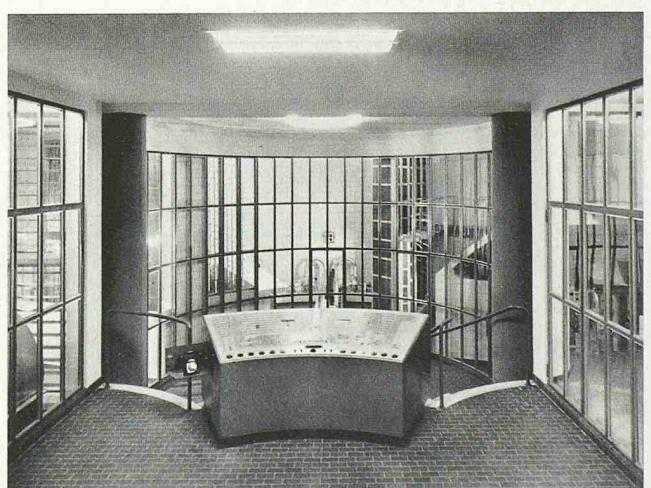
Dem Auslober aber ins Stammbuch:

«Da liegt einem Glarner im Sinn,  
Zu setzen ein Schwein als Gewinn,  
Für einen überbaulichen Einfall;  
Um dann zu sehen im Reinfall:  
Das war für sein Bauen ein schlechter Beginn!»

G. R.



1975



1955

**Die technische Entwicklung bringt vorübergehende Formen hervor, etwa den hängenden Pantografen zur Reinigung überhängender Staumauern von 1975. Technik wird verkleidet und versteckt – oder inszeniert: das Steuerpult der Klimaanlage im Bürogebäude der Escher Wyss AG von 1955 in Zürich von Robert Landolt als Kommandobrücke eines gläsernen Raumschiffs.**

**Immer wieder wurden Missbräuche im Wettbewerbswesen angeprangert, allerdings tauchte selten eine derart wörtliche Schweierei auf wie 1971 im Glarnerland.**